

Praxistipp 02-2015

Endlich ernsthafte Anlagendokumentationen!



Lob und Schelte

Es gibt die Maschinenbauer. Und denen möchte ich heute mal auf die Schulter klopfen. Denn sie machen aus dokumentarischer Sicht schon sehr viel richtig: eine Betriebsanleitung mit Sicherheitsinformationen, Handlungsanleitungen und Wartungsplänen, dazu eine schöne Konformitäts- oder Einbauerklärung – vielleicht noch nicht perfekt, aber alles da.

Und dann gibt es noch die Anlagenbauer. Und die machen meist – pardon my french – nix. Ein paar Lieferantendokumentationen in eine Bananenschachtel zu packen ist keine technische Dokumentation im Sinne der Maschinenrichtlinie. Das Problem ist zwar erkannt: der DIN-Fachbericht 146 „Leitlinie für Anlagendokumentationen“ versucht auf kümmerlichen 19 Seiten, der Thematik wenigstens ansatzweise Herr zu werden. Ganz klar kommt dabei heraus: additives Abheften (die Bananenschachtel) geht nicht. Das Zusammenwirken der Komponenten ist der Knackpunkt.

Es ist immer wieder rührend und gleichzeitig alarmierend, wie sich Anlagebauer mit fadenscheinigen Argumenten aus der Verantwortung stehlen wollen: „Wir bauen ja keine Maschine, da gilt für uns die Maschinenrichtlinie nicht. Ergo müssen wir auch keine Betriebsanleitung schreiben.“ Oder hier mein Favorit: „Unsere Anlage ist so komplex, da können wir unmöglich noch eine Dokumentation dazu schreiben, sonst würden wir gar nie fertig.“ Diese Aussage, auch wenn sie im Brustton der Überzeugung vorgetragen wird, entlarvt sich gleich selber und kein Richter der Welt wird sie akzeptieren. Dabei wäre doch alles gar nicht so wild. Tragen wir doch einmal zusammen, was wir brauchen.

To do:

- Eine übergreifende Beschreibung der Anlage und des Zusammenwirkens ihrer Komponenten. Dazu gehören "Banalitäten" wie die Lage und Funktion aller Sicherheitseinrichtungen und die übergeordnete bestimmungsgemäße Verwendung.
- Eine Orientierungshilfe: wo stehen welche Komponenten, wie sieht der Materialfluss aus?
- Anweisungen für grundlegende Bedienarbeiten.

- Strategien zur Störungsbehebung.
- Einen Zusammenzug der notwendigen Wartungsarbeiten der verbauten Komponenten nach Intervallen geordnet mit Verweisen auf die beiliegenden Herstelleranleitungen. Das tönt nach viel Arbeit? Ist es auch, aber es dünkt mich doch einigermaßen verwegen anzunehmen, dass der Bediener in der ominösen Bananenschachtel wühlt, bis er herausgefunden hat, welche Komponente er heute zu warten hat.

Der Weg zum Glück

Aber wie an eine solche Aufgabe herangehen? Das Wichtigste daran ist die Struktur. Anlagendokumentationen haben die unangenehme Tendenz, umfangreich zu werden. Da ist es entscheidend, die Dokumente für die verschiedenen Zielgruppen sinnvoll zusammenzustellen. Dafür gibt es typische Herangehensweisen, für eine davon sollte man sich zu Beginn entscheiden. Beispielsweise: „description follows function“, also die Struktur der Dokumentation orientiert sich an der Funktion, beispielsweise dem Materialfluss der Anlage. Oder aber „description follows design“, sprich: die Struktur folgt den äußeren Gegebenheiten, zuerst Pumpen, dann die Förderbänder, dann die Sensoren. Wir haben übrigens ein ziemlich cleveres System ausgetüftelt, welches die Vorteile beider Herangehensweisen vereint. Interessiert? Ich zeige es Ihnen gerne!

Bis zum nächsten Mal, Ihr
Peter Tschannen



Kompetenzzentrum für Technische Kommunikation

- Konformitätsbewertungsverfahren
- Risikoanalysen (MRL)
- Arbeitssicherheit (EKAS)
- Betriebsanleitungen
- Anlagedokumentationen
- Multimediale Dokumentationen
- Illustrationen und Animationen (2D / 3D)
- Übersetzungsprozesse

Technische Informationen und Dienstleistungen

P. Tschannen GmbH
Dählenweg 3
CH-3054 Schüpfen
Telefon ++41 (0)31 869 24 91
Telefax ++41 (0)31 869 57 91

info@tid-cad.ch
www.tid-cad.ch